

Mai | Jun | Jul 2018



LuthergemeindeZwickau

g l a u b e n . l e b e n . w a c h s e n .

mit.teilen

Lesen, was die
LuthergemeindeZwickau
bewegt.

- 02 Vorwort
- 04 Andacht
- 08 denk.mal
- 12 Ein neuer Pfarrer!?
- 14 Zeit zum auf.stehen!
- 18 Nouruz 2018
- 20 Die Kleiderkammer
Zwickau
- 22 Lukas Schöps:
back to the roots...
- 24 näh.kaffee im
lebens.raum
- 30 Nachruf Pfarrer
Gerhard Lerchner
- 39 Sonntags-
gottesdienste
- 44 2018 – Das Jahr der
Jubiläen
- 47 mut.macher

Liebe Leser unseres Gemeindemagazins,

als Herausgeber des „mit.teilen“ präsentiert Ihnen der Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V. die neue Ausgabe für die Monate Mai bis Juli 2018.

Aller guten Dinge sind...? Im nachfolgend beschriebenen Sachverhalt sind es definitiv drei. Zunächst dazu drei Jahreszahlen: 1995; 2011; 2018. In allen drei Jahren gab es jeweils eine Dienstneuführung eines Pfarrers, der entweder in Teil- oder in Vollzeit als Seelsorger, Bruder, Mentor, Freund, Hirte... in unserer Luthergemeinde gewirkt hat bzw. wirken wird. Na ja, das gibt es in anderen Gemeinden auch, werden Sie jetzt vielleicht meinen. Ja

natürlich, aber hier bei uns ist es doch etwas Außergewöhnliches, ja Einmaliges. Mir selbst ist kein ähnliches Ereignis in der sächsischen Landeskirche bekannt und ich bin mir nicht sicher, ob wir es EKDweit finden würden. In unserem Fall handelt es sich jeweils um dieselbe Person, um Pfarrer Jens Buschbeck.

Er wurde am 8. April 2018 zum dritten Mal, auch für unseren Luthergemeinde-Seelsorgebereich des Kirchspiels Zwickau

Nord, in den Dienst eingeführt. Sehr dankbar, aber auch etwas mit Wehmut stimmt mich der Gedanke, dies nun zum dritten aber auch letzten Mal miterlebt zu haben. Ein viertes Mal wird es wohl nicht geben, denn auch Pfarrer werden älter.

Zugegeben, in den Jahren 1999 – 2011 war ein anderer Kollege von Pfarrer Buschbeck für die Luthergemeinde zuständig. Dieser Kollege ist momentan im Kirchspiel noch im Dienst. Etwas schmunzeln

muss ich allerdings bei dem Gedanken, dass besagter Kollege 1999 als Pfarrer Buschbecks Nachfolger kam, uns aber Ende Oktober als Pfarrer Buschbecks Vorgänger hier in der Luthergemeinde wieder verlassen wird.

Interessant ist, dass es zu allen drei Dienst-einführungen jeweils einen anderen Superintendenten in Zwickau, einen anderen Bischof in Dresden UND, und das hat zwar mit uns „Evangelen“ eigentlich nix zu tun, auch einen anderen Papst in Rom gab.

Jetzt werden Sie mir einmal mehr zustim-

men, dass aller guten Dinge drei sind, oder?

Wenn Sie in das Neue Testament der Bibel schauen, stoßen Sie immer wieder auf drei Namen. Sie lesen von Gott Vater, von Jesus Christus, dem Sohn, und vom Geist Gottes, den man auch als Heiligen Geist bezeichnet. Gerade jetzt im Mai feiern wir das Pfingstfest anlässlich der Aussendung des Geistes Gottes in die Welt. Das Pfingstfest wird auch häufig als Geburtsfest der Kirche bezeichnet.

In der Theologie werden die drei Namen als Dreifaltigkeit

oder Dreieinigkeit oder auch als Trinität (lateinisch: Trinitas; altgriechisch: Trias – Dreiheit – Dreizahl) bezeichnet. Und nun das (fast) Unglaubliche, denn alle drei sind eigentlich nur EINER, nämlich GOTT. Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, sind Sie sehr herzlich in unsere Gemeinde eingeladen.

Dieses Gemeindemagazin bietet Ihnen viele Begegnungsmöglichkeiten dazu. Sprechen Sie uns einfach an, und Pfarrer Buschbeck ist ja auch noch da.

Herzliche Grüße
Thomas Mayer



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchengemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV

Manchmal verstehe ich Gott einfach nicht.

Und dabei geht es mir noch gar nicht um die Frage, warum es Kriege und Gewalt auf der Erde gibt, die zudem ja auf dem Mist von uns Menschen gewachsen sind – nein!

Manchmal verstehe ich nicht, wie Gott mit den Menschen umgeht, die er in seinen Dienst gerufen hat und die diesem Ruf auch bereitwillig gefolgt sind.

Normalerweise sollte Gott doch froh sein, wenn sich Menschen bereit erklären, als seine Verkündiger, als sein Sprachrohr, Bequemes, aber vor allem auch oft genug Unbequemes zu sagen.

Wie es so ist – die Botschaft der Bibel stößt ja

meist auf wenige willige und viele unwillige Ohren und Herzen. Zudem kriegten den Unwillen über diese Botschaft ja in der Regel die Überbringer dieser Nachrichten auch ab.

Da sollte Gott doch wenigstens zu seinen Boten „nett“ sein, die unterstützen und es ihnen ermöglichen, vielleicht auch nur privat ein einigermaßen ausgeglichenes Leben zu führen, damit die sich vom Stress im Dienst als „Gottes Bodenpersonal“ mal erholen können.

Schaut man in die Bibel und das Leben vieler dieser Menschen, ist das Gegenteil der Fall.

Ein Paradebeispiel dafür ist der biblische Prophet

Hosea. Er wirkte ca. zwischen 750 und 725 vor Christus in Israel, dem „Nordreich“ der beiden israelitischen Staaten der damaligen Zeit.

Dem Land ging es wirtschaftlich ganz gut und auch mit den Nachbarvölkern lebte man in einer friedlichen Koexistenz. Das hatte vor allem den Grund, dass die Religion der Kanaanäer Einzug in das Land Israel halten durfte. Man betete dieselben Götter (Baal und Astarte) an, opferte dieselben Opfer, ja es gab in Israel sogar Tempelprostituierte wie im Umland. Alles ganz „normal“.

Einer fand das ganz und gar nicht – Gott! Er kam damit nicht zurecht,

von seinem Volk auf Abstellgleis geschoben worden zu sein, ihn wurmte die Doppelmoral der Eliten, die äußerlich noch so taten, als seien sie „Jahwe-Leute“, innerlich aber längst „multireligiös“ waren. Wer dagegen etwas sagte, wurde meist ausgelacht und nicht für voll genommen.

Da verfiel Gott auf eine drastische Idee, um sich bei seinem Volk mal wieder ins Gespräch zu bringen. Und diese Idee hatte mit Hosea zu tun.

Hosea, ein gebildeter Mann, war wohl Beamter am Königshof in Samaria, der Hauptstadt Israels.

Er, der ein „Jahwe-Mann“ durch und durch

war, einer, den man dafür kannte, dass er korrekt und dem Gott Israels gegenüber integer war, erhielt von Gott den Auftrag, eine Tempelprostituierte öffentlich zu heiraten.

In der „Neuen evangelistischen Übersetzung“ der Bibel liest sich das so: *Als Jahwes Reden mit Hosea begann, sagte er zu ihm: „Heirate eine Frau, die es mit vielen treibt, und zeuge mit ihr Kinder der Geilheit! Denn das ganze Land kehrt sich verhurt und geil von Jahwe ab.“ Da heiratete er Gomer, die Tochter von Diblajim.* Hosea 1, 2, 3

Junge, Junge – was für ein Auftrag für einen Propheten Gottes! Drastischer konnte Gott nicht darstellen, was er

vom Verhalten seines Volkes ihm gegenüber hielt: Israel geht fremd – und das in aller Öffentlichkeit!

Was mutet Gott hier seinem Freund Hosea zu? Er musste einfach zur Persona non grata werden. Und er wird es in zweierlei Hinsicht – die Einen verzeihen ihm diese sittliche Verfehlung nur schwer und die Anderen hören nicht auf ihn und machen in der Götzenverehrung munter weiter.

Hosea bleibt allein zurück. Allein mit Gott.

Und nein, jetzt kommt keine tolle Geschichte, wie Gott das alles wunderbar auflöst und zum Happy End bringt.

Hosea muss weiter immer wieder dasselbe sagen: „Ändert euer Leben, wenn ihr Gott auf eurer Seite haben wollt!“

Der Monatsspruch für den Monat August ist ein Zitat aus einer dieser Predigten in den „luftleeren Raum“.

Sät gerechte Taten aus! Erntet nach dem Maß der Liebe! Nehmt Neuland unter den Pflug! Es ist Zeit, Jahwe zu suchen, bis er kommt und euch mit dem Regen der Gerechtigkeit segnet.

Hosea 10, 12

Hosea und Israel brachte diese Predigt nichts.

Noch zu seinen Lebzeiten kommen Heere aus Assyrien, erobern Nord-Israel, machen die Hauptstadt Samaria platt und deportieren

das Volk ins Zweistromland, wo sich dieser Teil des Volkes Israel auflöst, assimiliert, untergeht.

Das Sprichwort „An Gottes Segen ist alles gelegen!“ hat eben auch eine Negativseite: Ohne Gottes Segen ist alles nichts.

Ein Leben ohne Gerechtigkeit, Liebe, ohne die Sehnsucht nach Gott und in der Stagnation religiöser Pflichten bringt das Volk Gottes um – bis heute.

Deshalb steht auch die Aufforderung Hoseas an uns als Christen, als Menschen, die Jesus nachfolgen wollen, bis heute und hat nichts von ihrer Aktualität verloren.





...und dass die Verkündiger von Jesus bis heute nicht vor verschiedensten Schwierigkeiten verschont bleiben, hat sich wohl auch nicht geändert – das zeigen die Lebenserfahrungen aller, die in diesem Dienst stehen.

Aber es entbindet uns alle nicht davon, das zu tun, was Hosea sagt:

Sät gerechte Taten aus! Erntet nach dem Maß der Liebe! Nehmt Neuland unter den Pflug! Es ist Zeit, Jahwe zu suchen, bis er kommt und euch mit dem Regen der Gerechtigkeit segnet.

Hosea 10, 12

Übrigens: Als Verheißungen in diesem Text steht aber auch: Er kommt. Er segnet.



PFARRER
JENS BUSCHBECK

NEIN! Natürlich ist die Lutherkirche Zwickau kein „Denkmal“, das an längst vergangene Zeiten erinnert – die Kirche ist das „Wohnzimmer“ der Gemeinde, ein Ort, an dem man sich mit Gott und miteinander trifft, ein Trainingszentrum, in dem wir uns von Jesus selbst für das Leben als Christen im Alltag trainieren lassen.

Aber dennoch ist es uns als Gemeinde nicht egal, **WIE** dieses räumliche Zentrum unseres Gemeindelebens aussieht. In dieser neuen Artikelreihe möchten wir Ihnen unsere Kirche als Gebäude und als „plastisch gewordene Predigt“ (neu) vorstellen!



Am Hauptportal der Kirche wird man von zwei Männern empfangen: Es sind die vom Dresdner Bildhauer Martin Engelke geschaffenen überlebensgroßen Statuen des Apostels Paulus (mit dem Schwert) und Martin Luthers (mit der Bibel).

Diese beiden Männer haben den christlichen Glauben, wie wir ihn heute leben, entscheidend geprägt.

Paulus brachte den christlichen Glauben im ersten Jahrhundert nach Europa und Martin Luther veränderte ihn gut 1.500 Jahre später nachhaltig, indem er die Menschen deutlich auf das hinwies, was die Grundlage für christlichen Glauben ist: Gottes Wort, die Bibel, die Paulus auch das „Schwert des Geistes Gottes“ (Epheser 6, 17) nennt.

Direkt über dem Portal befindet sich ein vom Steinmetz Gustav Walther gefertigtes breites Relief, das noch einmal Martin Luther zeigt.

Der befand sich vom 28. April bis zum 3. Mai 1522 auf Einladung des Zwickauer Bürgermeisters Hermann Mühlport in der Stadt, in der es rumorte.

Im Mittelpunkt des Ärgers standen die zwei Tuchknappen Nikolaus Storch und Thomas Drechsel sowie der Student und Müntzer-Freund Markus Thomas Badstübner aus Elsterberg. Sie verstanden die Ideen der Reformation so, dass man radikal nicht nur das eigene, sondern auch das gesellschaftliche Leben ändern, und „weltliche Herrschaft“ abschaffen und eine neue Gesellschaft gründen sollte.

Die Botschaft der, von Luther despektierlich „Zwickauer Propheten“ genannten, Bewegung gefiel weder dem Magistrat der Stadt noch dem sächsischen Kurfürsten, zumal die Bewegung wuchs.

Bürgermeister Mühlpfort, dem Luther bereits 1520 die deutsche Ausgabe seiner bis heute wichtigsten Reformationsschrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ gewidmet hatte, bat Luther um Hilfe.

Und der kam, denn schließlich gab es das Problem ja nicht nur in Zwickau, sondern in ganz Sachsen. Viermal predigte Luther in der Stadt.

Eine der Predigten, dargestellt auf dem Relief über dem Hauptportal der Lutherkirche, hielt er aus

einem Rathausfenster oder von einem kleinen Balkon aus. Der Überlieferung nach hörten 14.000 Menschen diese Predigt.

Unter dem Relief sind die Worte zu lesen, die Luther 1521 auf dem Reichstag zu Worms ausgerufen haben soll, als er vor Kaiser und den Fürsten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation seine geäußerte Kritik an den Missständen der Kirche verteidigte: „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.“

Man kann von der damaligen Predigt Luthers im Sinne der Regierenden halten, was man will (einige Theologen werfen ihm vor, die aufkeimende Bewegung der späteren Freikirchen damit unterdrückt zu haben...) – die Luthergemeinde heute

sieht wie Luther die Bibel in der Mitte der Gemeindearbeit und gerade darum engagiert sie sich auch gesellschaftlich.



PFARRER
JENS BUSCHBECK



Predigtreihe April bis August 2018

„be.geistert – was Gottes Geist aus Menschen macht“

Es war DAS Ereignis nach der „Himmelfahrt“ von Jesus – der Heilige Geist erfüllt seine Nachfolger und alles, aber auch wirklich alles wird anders:

Sprachbarrieren fallen, kulturelle Grenzen öffnen sich, Gott spricht zu den Menschen seines Volkes, den Juden, aber gleichberechtigt auch zu allen anderen Völkern.

Man muss sich das vorstellen – heute sind 2.000.000.000 Menschen „be.geistert“ von Jesus und das ist ein Ergebnis dessen, was zwölf Männer und vielleicht noch einmal so viele Frauen in einem Haus in Jerusalem am jüdischen Fest Schawuot erlebt haben, dem Fest, das daran erinnert, dass Gott sich seinem Volk am Sinai in der Thora, seiner „weg.weisung“, gezeigt hat.

Am Ende des ersten Festtages blieb nichts mehr, wie es war – Menschen aus allen möglichen Nationen hörten von Jesus und waren von ihm be.geistert.

Dreitausend Menschen ließen sich an diesem Tag auf den Namen des dreieinigen Gottes taufen – am 26. Juni 2016, unserem „größten Taufgottesdienst“ der letzten Jahre, waren es „nur“ 36 Menschen!

Was war damals in Jerusalem passiert? Wie wirkte Gottes Geist in der ersten Gemeinde? Wie „empfangen“ Menschen den Geist Gottes? Was bedeutet das alles für die Gemeinde heute?

Diesen Fragen stellen wir uns in dieser Predigtreihe – und sind gespannt, welche Antworten der „Initiator des Ganzen“ uns geben wird!



Luthergemeinde Zwickau

glauben.leben.wachsen.

31. AUGUST

WAS GOTTES GEIST AUS MENSCHEN MACHT

8. April Gott schenkt seinen Geist // **15. April** ...das hat Folgen // **22. April** Sie können den Mund nicht halten... // **27. Mai** Sie vertrauen dem Größten // **3. Juni** Sie lernen Gehorsam und erhalten Vollmacht in der Verfolgung // **10. Juni** Gott handelt nicht nach Schablone // **17. Juni** Gottes Geist schickt seine Leute zur richtigen Zeit an den richtigen Ort // **24. Juni** Gottes Geist mutet seinen Leuten „Himmelfahrtskommandos“ zu?! // **1. Juli** Gottes Geist öffnet neue Türen // **8. Juli** Gottes Geist befreit // **5. August** Bin ich bereit, mich „überall hin“ senden zu lassen?

10:00 // Lutherkirche Zwickau

Ein „neuer Pfarrer“!?

Liebe Schwestern und Brüder, schon wieder melde ich mich in „eigener Sache“.

Zunächst möchte ich mich als „neuer Gemeindepfarrer“ der Luthergemeinde vorstellen:

Also mein Name ist Jens Bu... Ach, Sie kennen mich schon??

Na ja, das ist ja sicher richtig, denn bereits seit 2011 arbeite ich in der Luthergemeinde als Pfarrer – aber eben nicht als „Gemeindepfarrer“, sondern als „Modellprojekt-pfarrer“ (man beachte das doppelte L 😊).

Das ist ein kleiner, aber feiner Unterschied, den ich gern erkläre.

Anfang 2011 wurde ich für sechs Jahre (2017 um ein Jahr verlängert) zum Aufbau des landeskirchlichen Projektes „Kirchgemeinde mit Modellcharakter“ in den Kirchenbezirk Zwickau und die Lutherkirchgemeinde abgeordnet.

Die Pfarrstellenanteile, die die Lutherkirchgemeinde ja auch in dieser Zeit hatte, blieben bei Pfarrer Wolfgang Eichhorn.

Das bedeutete, dass er in dieser Zeit als Pfarrer

Sitz und Stimme auch für Luther im Kirchenvorstand und auch die Leitung des „Seelsorgebezirkes“ der Lutherkirchgemeinde innehatte und ich über „nur“ wenig (kirchen)rechtliche Befugnisse verfügte. Pfarrer Eichhorn gab mir dennoch im Großen und Ganzen die Möglichkeit, als Pfarrer hier gut arbeiten zu können.

Diese dienstliche Abordnung meiner Person als „Modellpfarrer“ endete definitiv am 28. Februar 2018, so dass ich mich zum 1. März 2018 auf eine neue Pfarrstelle bewerben musste.

Seit 2014 ist auch die Lutherkirchgemeinde verwaltungsrechtlich eine von fünf Gemeinden im „Kirchspiel Zwickau Nord“, bei dem alle Mitarbeiter der Gemeinde angestellt und dem die Pfarrstellen (außer meiner Projektstelle) seitdem zugeordnet sind.

Eine dieser Stellen wurde nach dem Weggang Pfarrer Stiehlers im Sommer 2017 vakant und zur Neubesetzung ausgeschrieben. Es ist eine „richtige“ Pfarrstelle, die für den Inhaber mit allen Rechten und



Pflichten eines Gemeindepfarrers verbunden ist. Sie hat ihren Sitz im Kirchspiel. Die Seelsorgebezirke, also Zuständigkeiten, für diese Stelle sind die Gemeinden in Mosel und Crossen sowie explizit auch die Luthergemeinde als Modellprojekt.

Auf diese Stelle habe ich mich beworben, wurde vom Kirchenvorstand des Kirchspiels gewählt und am 8. April vom

Superintendenten in mein Amt in der Moseler Kirche als „Gemeindepfarrer“ eingeführt.

Alles verstanden?

...ich versuche es auch immer noch...

Mein Fazit: Ich freue mich, weiter in der Luthergemeinde arbeiten zu dürfen, freue mich aber auch auf die Zusammenarbeit mit den beiden anderen Kirchengemeinden meines Seel-

sorgebezirkes und allen Kirchspielgemeinden.

Sehr froh macht mich, dass seit 2017 mit unserem Gemeindeferenten Frank Krämer ein „zweiter Mann“ mit seelsorgerlichen Aufgaben in der Luthergemeinde Dienst tut, den ich schätze, dem ich vertrauen und von dessen Erfahrungen auch ich in meinem Dienst profitieren darf.

Zudem unterstützen uns im Predigtendienst auch unsere Prädikanten Sandra Forberger und Andreas Körnich.

Wenn ich also auch in der nächsten Zeit nicht mehr zu 100% in Luther Dienst tun kann, bin ich dankbar, dass ich es überhaupt weiter kann

– und freue mich, dass zudem unser himmlischer Vater das Wort von Jesus bestätigt: **„Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende!“** (Matthäus 10, 38)



Foto: Uwe Grüneberger

Zeit zum auf.stehen!



Ostersonntag – im Gegensatz zu der Kälte draußen ist es in der Lutherkirche angenehm warm. Eine besondere Stimmung liegt in der Luft. Ein liebevoll gedeckter Frühstückstisch schmückt den Altarraum und strahlt Gemütlichkeit aus.

Überall sind segensreiche Osterwünsche zu hören. In die gesellige Betriebsamkeit der Gottesdienstbesucher hinein beginnt die Band zu spielen. Die gelungene Liedauswahl schafft eine freudig-feierliche Atmosphäre.

Der Herr ist auferstanden; er ist wahrhaftig auferstanden! Diesen Ostergruß sprechen sich am Ostersonntag Christen auf der ganzen Welt zu. Automatisch runtergeleiert, von manchen vielleicht sogar als verstaubt belächelt, ist er in seiner Aussage

so großartig und bemerkenswert, dass er eigentlich Gänsehautpotential hat.

Wie bedeutend die Auferstehung in unserem christlichen Glauben ist, führte Gemeindefrankreferent Frank Krämer am Ostersonntag in der



Lutherkirche mit klaren und bewegenden Worten aus.

Zum einen macht sie uns frei, nimmt die Last der Sünde von unseren Schultern; zum anderen ist sie der Wegweiser in Richtung ewiges Leben. Denn Jesus war der

Erste, jedoch nicht der Einzige, der auferstanden ist. Mit der Auferstehung seines Sohnes hat Gott alles für uns vorbereitet. Jetzt müssen wir nur noch aufstehen und sagen: „Ja Gott, ich mache mit.“

„Nur noch“ aufstehen – ich dachte immer, im Laufe meines Lebens werde ich das Aufstehen schon noch lernen, wird es mir leichter fallen, spätestens wenn ich Kinder habe. Falsch gedacht! Auch als Mutter von zwei Kindern ist das morgendliche Aufste-

hen immer wieder eine Herausforderung und fällt mir alles andere als leicht.

Geht es dir auch manchmal so? Und dann gibt es diese ganz besonderen Tage, an denen du mit dem Duft von frisch aufgebrühtem Kaffee



in der Nase aufwacht. Schon bevor du die Augen öffnest, weißt du, dass alles vorbereitet ist. Ein Frühstückstisch voller Köstlichkeiten wartet auf dich. Beschwingt stehst du mit einem Gefühl von Unbeschwertheit und Wärme auf und darfst genießen.

Was in unserem Alltag eher eine Besonderheit darstellt, ist in unserer Beziehung mit Gott wunderbarer Alltag.

Denn diese Gewissheit, dass alles für uns vorbereitet ist, hat Gott uns mit der Auferstehung seines Sohnes geschenkt

und er schenkt sie uns jeden Tag aufs Neue, immer wieder. Halleluja!



Nouruz 2018



Das persische Neujahrsfest ist eng verbunden mit dem deutschen Frühlingsanfang. Davon war allerdings am Dienstag, am 20. März nichts zu spüren. Während auf der Bahnhofstraße die Schneeflocken auf die Straßenbahngleise rieselten, bekamen die Besucher von Nouruz 2018 ordentlich etwas fürs Auge, für die Ohren und für den Gaumen geboten. Und wenn man sich ein bisschen näher in die Gemeinschaft begab, dann gab es auch noch etwas für das Herz.

Bereits nach einigen Planungstreffen hat das Vorbereitungsteam ab Montag die Küche des Gemeindezentrums zur persischen Koch-



zone erklärt. Unzählige Handgriffe, Töpfe und Kochstellen waren notwendig, um am Ende ein sehr leckeres iranisches Gericht zu präsentieren. Über 60 Leute aus ganz verschiedenen Ländern (Iran, Afghanistan, Syrien, Deutschland) waren dann am Dienstag zwischen 17:00 und 21:00 dabei, um das persische Neujahr gebührend zu begrüßen.



Uns erwartete nicht nur das gute Essen, sondern auch typisch persische Musik und authentisch gestaltete Nouruz-Dekoration. Bruder Vahab hat uns durch den Abend geleitet und den deutschen Besuchern einige Bräuche rund um das Nouruzfest erklärt. Anders als in Deutschland, tobte der Saal bereits vor dem Essen gegen 18:00 und das

völlig ohne Alkohol. Und anders als in Deutschland tanzten fast ausschließlich die Männer auf der Tanzfläche. Nach den ausgiebigen Tanzeinlagen war Essenszeit. Es wurde gegessen und gelacht, gefeiert und genossen. Viele schossen dann noch ein Erinnerungsfoto von dem Tisch mit der Nouruz-Deko (inklusive Goldfisch).

Dann wurde noch mit vielen Freiwilligen die Kochzone wieder gereinigt und das übrige Essen auf alle Besucher aufgeteilt.

Vielen Dank an alle Helfer, insbesondere an den Vorbereitungskreis und die sächsische Landeskirche, welche dieses Fest im Rahmen der internationalen Woche gegen Rassismus unterstützt hat. Es war ein schönes Fest. Bis nächstes Jahr.



GEMEINDEREFERENT
FRANK KRÄMER



Die Kleiderkammer Zwickau

Die Kleiderkammer hat ihr Zuhause im Verwaltungszentrum in der Kopernikusstraße im Haus 4. Sie steht allen Hilfsbedürftigen offen.

Geöffnet ist sie immer **mittwochs von 7:00 bis 10:00 zur Ausgabe** von Kleidung und Haushaltsgegenständen und von **16:00 bis 18:00 zur Annahme** von Spenden.

In ihrer Entwicklung gab es viele Etappen. Ganz am Anfang waren es sehr viele Mitarbeiter, und diese waren auch nötig, um die anfallende Arbeit bewältigen zu können. Es gab Gedränge bei der Ausgabe von Nummern, weil nicht

alle gleichzeitig eingelassen werden konnten. In dieser Zeit entstanden viele Freundschaften, die bis in die heutigen Tage hinein Bestand haben.

Der Mitarbeiterstamm ist geringer geworden. Wegzug, berufliche Entwicklung und familiärer Zuwachs führten zwangsläufig zu dieser Entwicklung.

Ohne die Mitarbeit von Flüchtlingen hätte all dies nicht bewältigt werden können, denn Sprachprobleme standen ebenfalls ganz oben. Nun gibt es weniger Mitarbeiter, die Sprachprobleme sind

weniger geworden und ohne die treuen Dienste der Flüchtlinge würde sich auch heute noch die Arbeit schwieriger gestalten.

Die Schwierigkeit derzeit ist die sehr geringe Spendenbereitschaft der Menschen. Oft ist der Tisch, wo die Spenden bis zur Sortierung gelagert werden, leer.

Im März wurde die Kleiderkammer in Werdau geschlossen und wir konnten uns glücklich schätzen, deren Bestand zu übernehmen. Das hilft uns erst einmal für ein paar Monate weiter.

Damit die Kleiderkammer weiterbetrieben werden kann, sind wir zukünftig wieder mehr

auf Spenden angewiesen. Wir suchen gut erhaltene Kleidungsstücke und Haushaltsgegenstände.

Wer unsicher ist, kann diese Dinge abgeben und wir sortieren diese dann.

Wenn etwas nicht mehr für unsere Verhältnisse geeignet scheint, dann schicken wir es zur Deutschen Kleiderstiftung nach Helmstädt. Die Mitarbeiter dort sortieren und stellen dann Güter für verschiedene Hilfsprojekte für Osteuropa und andere Teile der Welt zusammen.

Was gar keine Abnehmer findet oder aus anderen Gründen nicht zur Weitergabe geeignet ist, geht an verschiedene

Fördervereine von Schulen und Kindergärten zur Verwertung.

Sicher ist die Arbeit in der Kleiderkammer nicht immer nur Freude. Die Erfahrung, die Dankbarkeit zu erleben, wenn eines von Gottes Kindern das Leben ein wenig angenehmer gestaltet werden konnte, ist unbeschreiblich und es wiegt das weniger Erfreuliche mehr als auf.

Wenn Sie die Arbeit der Kleiderkammer unterstützen möchten, dann können Sie gern die Flyer mit verteilen. Diese können Sie in der Lutherkirche, im Gemeindezentrum Lutherheim, beim Förderverein oder beim Gemeindefreier erhalten.

Jürgen Renkewitz





Mein Name ist **Lukas Schöps** und ich bin seit dem 1. Mai der neue kirchliche Beauftragte für Flüchtlingsarbeit. Ich bin 37 Jahre alt, verheiratet mit Franziska und wir haben zwei Jungs (Nathanael 8 J. und Elias 4 J.). Noch wohnen wir im ostthüringischen Altenburg, aber im Juli werden wir in meine

Heimatstadt Zwickau umziehen. Nach Altenburg hatte es uns vor knapp 12 Jahren vorgeschlagen. Hier arbeite ich als Berater und Sozialtherapeut Sucht in der Suchtberatungsstelle der Diakonie. Anfangs war ich auch in der Kirchenkreissozialarbeit angestellt mit dem Schwerpunkt der Koordination eines ALG-II-Projektes. Ehrenamtlich engagierten wir uns u. a. bei der Gestaltung von Jugendgottesdiensten und Glaubenskursen beim CVJM Altenburg und in einem christlichen Begegnungsprojekt im Plattenbaugbiet

Altenburg-Nord. Zudem hatten wir private Kontakte zu geflüchteten Menschen aus Eritrea und Afghanistan, welche uns sehr bereicherten.

Zwischen 2001 und 2006 studierte ich Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule in Dresden. Hier lernte ich meine Frau kennen und 2005 heirateten wir.

Von 1980 bis 2001 wuchs ich in Zwickau-Weißenborn auf. Mein Abitur machte ich am Pestalozzi-Gymnasium, dann folgten Zivildienst am hiesigen Dom und ein FSJ in der Altenpflege im Marthaheim. Die

letzten drei Zwickauer Jahre leitete ich die Junge Gemeinde der Johanniskirchengemeinde. Dazu gehörte auch ein junger Iraner, durch den ich erste interkulturelle Erfahrungen sammeln konnte. Geistlich geprägt haben mich, neben den anderen Mitarbeitern unseres Leitungsteams, die Mitarbeiter des Jugendpfarramtes sowie die Jesus-Freaks-Bewegung.

Wir freuen uns als Familie auf baldige Gemeindezugehörigkeit und sind gespannt auf die weitere Verwurzelung in Jesus und seiner Gemeinde, sowohl von uns als auch von unseren geflüchteten Schwestern und Brüdern.

back to the roots...

Mein Praktikum

in der Luthergemeinde in Zwickau

„Nein, ich habe mir die Luthergemeinde für mein Praktikum nicht ausgesucht. Mein Direktor hat mich „hierhin versetzt“.“ Ich wurde oft gefragt, wie ich auf diese Gemeinde gekommen bin. Es war nicht meine Idee, aber ich bin mehr als glücklich, dass ich diese Gemeinde kennenlernen durfte!

Ich heiße Irina, bin 19 Jahre alt und seit letztem Jahr an der evangelischen Missionsschule in Unterweissach – das liegt in der Nähe von Stuttgart. Während unserer Religions- und Gemeindepädagogik-Ausbildung haben wir jeden Winter ein dreiwöchiges Praktikum.

So kam ich am 17. Januar zwar verspätet, aber gut mit dem Zug in Zwickau an und zog in ein frisch gestrichenes und schön eingerichtetes Zimmer im Gemeindezentrum ein. Einer der ersten Sätze, die ich hörte, war: „Fühl’ dich wie zuhause.“ Das fiel mir nicht schwer. Ich wohnte nicht nur neben einer überaus lieben Familie, sondern lernte auch die Luthergemeinde als eine sehr herzliche und lebendige Gemeinde kennen. Nahezu alles, was in der Luthergemeinde stattfindet, konnte ich einmal anschauen und mich teilweise einbringen. Von ein paar Eindrücken will ich erzählen:



Donnerstags findet die gemeinsame Predigtvorbereitung statt. Für mich war es ganz neu, dass sich mehrere Leute treffen, um sich gemeinsam mit dem Prediger Gedanken über das Predigtthema zu machen. Es freut mich zu sehen, dass es in der Gemeinde nicht den einen „Boss“ gibt, der alles bestimmt, sondern dass man sich auf Augen-

höhe begegnet. Jeder kann sich mit seinen Gaben einbringen, man unterstützt und ergänzt sich gegenseitig.

Außerdem begeistert mich der Blick nach vorne; dass sich die Gemeinde Gedanken macht: Welches Potenzial hat Gott uns gegeben und wie können wir es einsetzen? Wo will Gott uns gebrauchen, dass Menschen von Jesus erfahren?

Wie und wo können wir Gottes Liebe weitergeben?

Da denke ich zum Beispiel an den lebens.raum. Verschiedenste Leute kommen im Café miteinander ins Gespräch. Kindern wird bei Schulaufgaben geholfen, sie können Gitarre lernen. Eltern mit Kleinkindern treffen sich, Migranten können Deutsch lernen. Jeder ist willkommen.

Vor allem begeistert und ermutigt mich, wie Jesus selbst seine Gemeinde baut. Er begegnet auch heute Menschen und sorgt dafür, dass seine Gemeinde nicht ausstirbt. Sie kann gar nicht aussterben, weil Jesus lebt! Wie genial, dass so auch viele Flüchtlinge Teil der Gemeinde geworden sind!

Die Luthergemeinde ist für mich ein lebendiges Beispiel

dafür, dass Gott dort viel tut, wo Menschen darum beten und bereit sind, sich von ihm gebrauchen zu lassen.

Euch als Gemeinde und allen Gemeinden in Zwickau wünsche ich von Herzen Gottes reichen Segen, dass ihr weiter mit Jesus vorwärts geht und noch mehr Menschen Jesus kennenlernen dürfen!



IRINA KOCHER



Könntet ihr und dann wenig möchte

mir mein Knopfloch verbreitern vielleicht dieses Zelt noch ein kürzen? Ach ja, und danach ich noch schnell ein Ballkleid nähen...

An jedem dritten Dienstag im Monat treffen sich im lebens.raum einige näh-begeisterte Menschen. Wir versuchen das ein oder andere Projekt - im Kopf schon längst vollendet - in die Tat umzusetzen. Allerdings geht es uns nicht darum, mit den ansässigen Änderungs-

schneidereien zu konkurrieren oder Zelte in Ballkleider zu verwandeln. Wir wollen gemeinsam kleine Accessoires oder Kleidungsstücke herstellen, erste Erfahrungen mit der (eigenen) Nähmaschine sammeln und natürlich Kaffee trinken. In den letzten Wochen und Monaten sind Luftballonhüllen, Nikolausstiefel, Handwärmer, Babymützen, Osterküken und vieles mehr entstanden und manch einer war erstaunt über die eigenen Fähigkeiten.

Auch sind wir sehr flexibel. Da kann es schon passieren, dass wir geplant

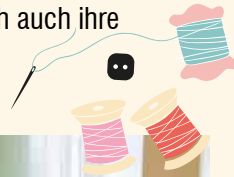
näh.kaffee im



lebens.raum

hatten Handwärmer anzufertigen, am Ende aber stolz ein selbst genähter Rock präsentiert wird. An solchen Tagen bin ich froh, wenn Ines Gast in unserem näh.kaffee ist. Sie unterstützt uns gerne mit ihren Tricks und Tipps – und

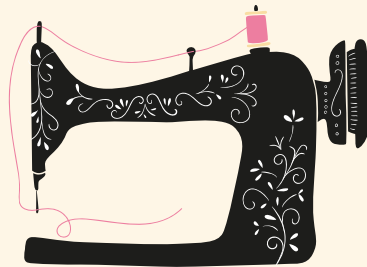
natürlich ihrem Bügeleisen. Denn „beim Nähen muss man immer wieder bügeln“ hat sie uns gelehrt. Nun, sie mag Recht haben, jede schöne Beschäftigung hat schließlich auch ihre Schattenseiten...



Das Fazit am Dienstag Abend ist meistens: Der Nachmittag war viel zu kurz! Und so hat es sich mittlerweile fest etabliert, dass wir uns am darauffolgenden Mittwochvormittag noch einmal im lebens.raum treffen und Begonnenes fertigstellen oder nach dem ersten Prototypen noch ein Folgemodell fertigen. Und

da haben wir sie dann: Die Mütze, die dem Sprössling wirklich passt!

Ich hoffe, ich konnte nun auch in einigen von Ihnen die Lust aufs Nähen wecken! Besuchen Sie uns gern im näh.kaffee! Das nächste Mal am 15. Mai von 14:30 bis 16:30 im lebens.raum.



SUSAN MERKEL

Wir freuen uns, dass wir Uta und Andreas Pohl von „Campus für Christus“ für ein Eheseminar gewinnen konnten. Die beiden sind seit 39 Jahren verheiratet, haben so manche Höhen und Tiefen in ihrer Ehe erlebt und haben die verschiedenen Themen des Seminars sehr offen und ehrlich angesprochen.

Mit kleinen Anspielen, Dialogen oder Berichten aus ihrem eigenen Eheleben wurden uns Beispiele gut nahe gebracht und man musste manches Mal schmunzeln,

weil man sich selber wiedererkannt hat.

Als Teilnehmer hatten sich zwölf Ehepaare angemeldet. Von relativ „frisch“ bis schon über 40 Jahre verheiratet waren wir eine bunt gemischte Gruppe. Es waren auch einige Ehepaare dabei, die nicht aus der Luthergemeinde kamen.

Wir saßen paarweise an Tischen, die mit Blumen, Kerzen, Blütenblättern, schönen Servietten und Postkarten romantisch dekoriert waren. Zu keiner Zeit mussten die

teilnehmenden Ehepaare vor Anderen sprechen. Nach jeder thematischen Einheit gab es Zeit und Gelegenheit für die Paare, das Gehörte zu überdenken und mit dem Ehepartner zu besprechen und auszuwerten. Dazu wurde uns sehr gutes Material zur Verfügung gestellt.

Aufgrund des umfangreichen Inhaltes fand das Eheseminar in zwei Teilen statt.

Der erste Teil war bereits im September 2017. Hier trafen wir uns von 9:30 bis 17:30 im GZL und

hatten einen vollen Tag bei guter Verpflegung.

Der zweite Teil fand im Januar 2018 statt. Hier trafen wir uns um 13:00.

Als Abschluss und absoluten Höhepunkt des Seminars gab es in der Pizzeria „Romantica“ (welch passender Name) ein Candle-Light-Dinner. Dabei konnten sich alle Paare gegenseitig einen Liebesbrief vorlesen, der zuvor in einer nach Männern und Frauen getrennten Einheit geschrieben wurde.

Alles in allem hat dieses Seminar uns als Ehe-

Eheseminar in unserer Gemeinde



paaren sehr gut getan, uns die Augen für die Bedürfnisse unserer Partner geöffnet, Ansätze zur Konfliktlösung geschaffen, unsere Ehen gestärkt, uns die Wichtigkeit der kleinsten Zelle unserer Gemeinden vor Augen geführt, aber auch gezeigt, wie Ehen in der Anfechtung stehen.

Uns wurde wieder einmal neu bewusst, wie genial die Idee unseres himmlischen Vaters für unser Leben ist.

In einer Zeit und Gesellschaft, wo viele Paare gar nicht mehr heiraten und die Scheidungsrate bei über 45 % liegt, möchten wir allen Mut machen, Zeit und Kraft in die eigene Ehe zu investieren.

Dazu ist ein Eheseminar eine super Gelegenheit! Es lohnt sich!



SILKE PESTER



Ich heiße Torsten Oebser,
bin 44 Jahre jung und
verheiratet.

Wir haben einen 14-jährigen
Sohn und leben in Mülsen.

Zehn Fragen...

1. Haben Sie ein Vorbild oder eine Lebensmaxime?

Mir ist es wichtig, mich mit authentischen, ehrlichen Menschen zu umgeben, die Dinge beim Namen nennen.

2. Worüber können Sie so richtig lachen?

Über humorvolle Zeitgenossen, die sich selbst nicht zu ernst nehmen. ;-)

3. Was machen Sie nicht gerne?

Monotone Tätigkeiten und Dinge nicht zu Ende bringen.

4. Was verbindet Sie mit der Lutherkirchgemeinde Zwickau? Wie sind Sie darauf aufmerksam geworden?

Wir sind durch gute Freunde vor reichlich einem Jahr auf die Luthergemeinde aufmerksam geworden und erhielten eine liebe Einladung zum Gottesdienst. Wir haben uns hier in der Gemeinde sofort willkommen und angenommen gefühlt. Die Rüstzeit im vergangenen Jahr war sehr schön. Die Art und Weise des Gottesdienstes und das Erleben der Gemeinde als eine Einheit hat uns berührt.

5. Wen oder was würden Sie am liebsten abschaffen?

Graue trübe Regentage und das Fernsehprogramm. Nachdem wir vor fünf Jahren unseren Haushalt um einen Fernseher erweitert haben, kann ich heute sagen, dass wir vorher nichts verpasst haben.

7. Wer oder was hat Ihnen in schwierigen Situationen weitergeholfen?

Wir haben die Gnade, uns in schwierigen Situationen im Gebet an Jesus zu wenden.

Es hat mir sehr geholfen, so meine Sorgen und Nöte vor Jesus zu bringen.

Ich bin auch dankbar, meine Familie und Freunde an meiner Seite zu wissen.

6. Jesus ist für mich ...?

Jesus ist für mich immer da. Er ist Fundament, Hoffnung, Trost, Zuversicht und Vater.

8. Was wollen Sie bis zu Ihrem Lebensende erreicht haben?

Glücklich, gesund und gemeinsam mit meiner Familie alt werden, auf viele gemeinsame Aktivitäten mit Freunden zurückblicken zu können.

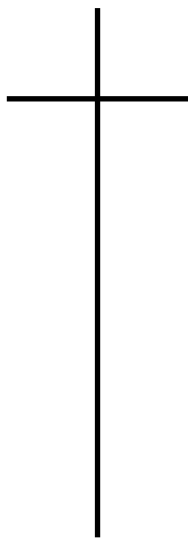
9. Wie können Sie am besten entspannen?

Aktiv in der Natur. Beim Klettern, Laufen, Paddeln...

10. Welchen Traum würden Sie sich gerne erfüllen?

Einmal einen Ultramarathon laufen.





Pfarrer
Gerhard Lerchner
1925 – 2018

Am 5.2.2018 verstarb im Alter von 92 Jahren im Altenpflegeheim Kreuzstift in Chemnitz Pfarrer in Ruhe Gerhard Lerchner, der von 1973 bis 1981 in unserer Luthergemeinde wirkte.

Wir haben Gerhard Lerchner als einen warmherzigen, kontaktfreudigen und aufgeschlossenen Pfarrer erlebt, der auf Menschen offen und ehrlich zugehen konnte. Er war der Jugend gegenüber sehr aufgeschlossen, konnte sie für die Jugendarbeit begeistern, organisierte Rüstzeiten und gab Konfirmanden das geistliche Rüstzeug für ihr weiteres Leben mit. Man konnte mit ihm herzerfrischend diskutieren und geistliche Gespräche auf Augenhöhe

führen. Er war deshalb auch für viele junge Menschen ein Ratgeber und väterlicher Freund.

So berichten Eva und Roland Berger:

„Gerhard Lerchner begleitete uns ein großes Stück unseres Lebens. Angefangen mit der Konfirmation traute er uns auch nach seinem Weggang aus der Gemeinde. Der Kreis schloss sich bei der Einsegnung zur Silbernen Hochzeit. In all den Jahren verloren wir uns nicht aus den Augen. Besondere Freundschaft verband ihn mit unserem Vater Werner Matthes.“

Gerhard Lerchner war ein Seelsorger im besten Sinne und ein Diener vor dem

Herrn. Die Gemeindegarbeit war ihm eine Herzensangelegenheit, die er über bauliche Maßnahmen stellte – was manchmal auch zu kontroversen Diskussionen im Kirchenvorstand führte. Mit dem wenigen Geld, was uns als Gemeinde zu DDR-Zeiten zur Verfügung stand, förderte er lieber karitative Projekte. Trotzdem begannen in den siebziger Jahren zum Beispiel auch Renovierungsarbeiten im Lutherheim, die mit viel Eigenleistung der Gemeinde realisiert wurden.

Dagegen hielt er notwendige Sanierungsarbeiten an seiner Wohnung für nicht so wichtig. Diese ihm eigene Bescheidenheit machten ihn aber andererseits besonders liebenswürdig.

Auch nach seinem Weggang von der Luthergemeinde hat er sich immer für den Werdegang seiner ehemaligen „Schäfchen“ interessiert und regen Kontakt u. a. zu Werner Matthes und Horst Slesazeck gehalten.

Wir denken in tiefer Dankbarkeit an Pfarrer Gerhard Lerchner und sprechen seiner Frau Christel und seiner Familie unser Mitgefühl aus.



1981 im Hotel Merkur.




1981 im Lutherheim.



31. Mai 1981.



31. Mai 1981 – Festgottesdienst 75 Jahre Lutherkirche, 50 Jahre Lutherheim.



**Aus dem Förderverein
„Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde
Zwickau e.V.“**

**Mitgliederversammlung
Förderverein**

Am 13. März fand die diesjährige Mitgliederversammlung unseres Fördervereins statt. Besondere Freude löste dabei aus, dass extra für diesen Termin unser Vereinsmitglied Philipp Körner aus Leipzig angereist ist.

Interkulturelles Fest 2018

Am 21. April fand auf dem Zwickauer Hauptmarkt nun schon zum dritten Mal ein interkulturelles Fest statt.

Unsere Luthergemeinde war erneut in Trägerschaft des Fördervereins vertreten und hatte einen eigenen Stand. Außerdem waren wir mit weiteren Mitarbeitern, die der Ausländerbehörde der Stadt bei Auf- und Abbauarbeiten auf dem Markt behilflich waren, dabei.

Es war auch diesmal ein recht buntes Fest mit vielen Besuchern.

Flüchtlingsarbeit

Per 1. Mai hat die Luthergemeinde bzw. der Förderverein nun einen neuen hauptamtlichen Mitarbeiter in der Flüchtlingsarbeit.

Lukas Schöps ist staatlich anerkannter Diplom-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge und besitzt eine Zusatzausbildung als Sozialtherapeut Sucht.

Lukas und seine Familie wollen im Sommer von Altenburg nach Zwickau ziehen und in unserer Gemeinde heimisch werden. Auch von dieser Stelle aus ein herzliches Willkommen!

Weitere Aktivitäten

Nun schon traditionell wollen wir als Gemeinde, vom

Förderverein organisiert, am Himmelfahrtstag auf der Mulde paddeln gehen.

Fußball WM 2018

Der Plan besagt, gemeinsam im Gemeindezentrum den deutschen Weltmeistertitel im Fußball zu verteidigen. Ob uns dabei die Jungs auf dem Rasen in Russland helfen werden, müssen wir sehen.

Ich glaube, wir haben wieder gemeinsam jede Menge Spaß und Grund zum Bibbern. Selbstverständlich ist auch wieder die hervorragende Pausenversorgung Klostermann gebucht.

Wollen wir hoffen, dass die DFB-Elf tatsächlich nach Russland reist und wir an die Übertragungsrechte gelangen.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.

fördern.

Echtes Leben für die Bahnhofsvorstadt



Warum arbeitest du in der Luthergemeinde Zwickau mit?

3 Fragen an: Christoph Brunner



Was sind deine Aufgaben in der Gemeinde?

- > Besuchsdienst für Geburtstage oder im Krankheitsfall
- > Kirchnerdienst und Kirchencafé absichern
- > Fotodienstleistung vom und fürs Gemeindeleben

Wie bist du zum Mitarbeiter geworden?

- > Ich bin seit 1950 ein Kind der Lutherkirchgemeinde und fühle mich seither mit ihr eng verbunden. Geprägt hat mich besonders die Zeit in der Jungen Gemeinde unter Leitung von Pfarrer Gerhard Stief in den 60er Jahren. Hier wurde ich an verschiedene Aufgaben in der Gemeinde herangeführt, u. a. an den Lektorendienst. Später arbeitete ich jahrelang im Kirchenvorstand mit.

Was muss passieren, damit du ewig Mitarbeiter bleibst und es dir dabei gut geht?

- > Nach Jahren der Stagnation und einer fast aussterbenden Bahnhofsvorstadtgemeinde macht es mir besonders Freude, Dank vieler engagierter Akteure diese neu belebte Luthergemeinde erleben zu dürfen und ich hoffe, noch möglichst lang dieses bunte, kinderfreundliche und generationenübergreifende Gemeindeleben fotografisch begleiten zu können.

3 Fragen an: Roland Berger



Was sind deine Aufgaben in der Gemeinde?

- > Vor- und Nachbereitung des Kirchenkaffees zu den Gottesdiensten zusammen mit den anderen Mitgliedern der „wohl.täter“
- > Mitarbeit am Grill bei diversen Veranstaltungen der Luthergemeinde

Wie bist du zum Mitarbeiter geworden?

- > Als langjähriges Glied der Luthergemeinde bin ich in diese Aufgabe in der Modellgemeinde „hineingewachsen“ – manche Aufgaben fallen einem einfach zu.

Was muss passieren, damit du ewig Mitarbeiter bleibst und es dir dabei gut geht?

- > Ich muss merken, dass dieser Dienst zum Weiterbau der Gemeinde gebraucht wird und ich damit auch mitten in der Gemeinde stehe.

3 Fragen an: Michael Ketscher



Was sind deine Aufgaben in der Gemeinde?

- > Kirchnerdienst, Kleinreparaturen, Arbeitseinsätze
- > gelegentliche Archivarbeiten
- > Gemeindepost-„Austräger“

Wie bist du zum Mitarbeiter geworden?

- > Nicht auf Anhieb, sondern eher im allmählichen Hineinwachsen seit meiner Konfirmandenzeit.
- > Die damals amtierenden Pfarrer begannen, Gemeindeglieder aktiv am Gottesdienstablauf zu beteiligen, z. B. durch Epistel-, Evangeliums-, Geleitslesungen.

Was muss passieren, damit du ewig Mitarbeiter bleibst und es dir dabei gut geht?

- > Da muss eigentlich nicht erst etwas *passieren*, das funktioniert auch jetzt schon.
- > Ewige Mitarbeiter werden wir wohl erst in Gottes Reich sein, dann aber wird es uns immer gut gehen, welche Aufgaben uns der Herr auch übertragen wird.
- > Solange das christlich-familiäre Miteinander in unserer Gemeinde weiterhin so segensreich bestehen bleibt.
- > Mir der Herr die nötige Gesundheit schenkt...

4. MAI 2018

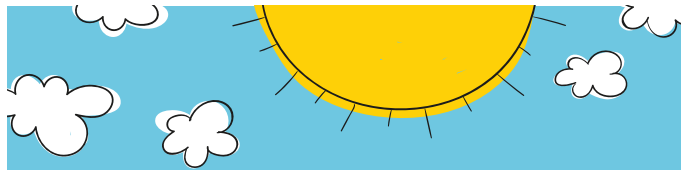
ENTDECKEN
UND
BEGEGNEN

Lutherkirche
Wir sind
dabei

NACHT
DER OFFENEN
KIRCHE



www.nacht-der-kirchen-zwickau.de



Der Förderverein organisiert:

Paddeln auf der Mulde

10. Mai 2018 (Himmelfahrt)

Paddler-Treffpunkt: 9:30, Jugendpfarramt Tonstraße

Kosten:	Erwachsene	10,00 EUR
	Jugendliche ab 14 Jahre	5,00 EUR
	Kinder	frei

Imbiss und Getränke werden vor Ort verkauft.

Der Gesamterlös kommt zu 100 % der Spendensammlung „Verkündigungsstelle“ zugute.



Verbindliche Anmeldung auf ausgelegter Liste oder über E-Mail an den Förderverein (foerderverein@luthergemeindezwickau.de) (bitte auch für Nichtpaddler, aber „Mitesser“)

Team „Kinder, Jugend und Familien“

- > Danke für unsere Gemeinde, in der Kinder herzlich willkommen sind und sich auch im Gottesdienst frei bewegen und tanzen dürfen.
- > Danke, dass die Zahl der Familien mit Kindern immer weiter wächst und wir wöchentlich mittlerweile drei Kindergottesdienst- bzw. Kinderbetreuungs-Gruppen anbieten können.
- > Danke für alle Mitarbeiter, die den Kindern von Jesus erzählen und ihnen Gottes Liebe weitergeben.
- > Wir beten, dass sich noch mehr Mitarbeiter mit einem Herz für Jesus und die Kinder in den verschiedenen Bereichen finden.
- > Danke, dass wir seit einem Jahr das mobile Kinderprogramm „McTurtle“ der Heilsarmee Chemnitz in unseren Gemeinderäumen bzw. vor der Kirche veranstalten können. Wir sind dankbar für alle finanzielle und personelle Unterstützung dabei.
- > Wir beten, dass sich noch mehr Kinder aus der Bahnhofsvorstadt dazu einladen lassen und weiterhin offene Arme und Herzen dort finden.
- > Danke für den neu entstandenen Familienhauskreis und die damit verbundenen neuen Beziehungen sowohl unter Kindern als auch unter den Eltern.
- > Wir beten für die Jugendlichen unserer Gemeinde, dass sie gerade in dieser besonderen Phase ihres Lebens Halt und Orientierung im Glauben und Anschluss an erfahrene Christen bzw. passende Kleingruppen finden.
- > Wir beten für alle Kinder, Jugendlichen und Familien aus der Bahnhofsvorstadt und unserer Gemeinde, dass sie in Jesus ihren Sinn für's Leben finden und sich an ihm orientieren können.

Henrike Tröger,
Teamleiterin Kinder, Jugend und Familien

Gebetsanliegen



NEUSTART

12. AUGUST 2018 > 10:00 > LUTHERKIRCHE

...wenn etwas richtig faul ist.

Kennen Sie das? Da ist etwas richtig faul, da stinkt etwas zum Himmel! Jeder sieht, dass es so nicht weitergehen kann, aber man kann halt nichts machen. Ein hoffnungsloser Fall.

Von einem solchen hoffnungslosen Fall wird in der Bibel berichtet. Der Mann hieß Lazarus und war ein enger Freund von Jesus. Lazarus wurde schwer krank. Seine Schwestern schickten eine Botschaft zu Jesus, damit er kommt und Lazarus gesund macht. Warum auch immer – Jesus kommt nicht gleich und Lazarus muss sterben. Aus. Vorbei. Wie im Orient üblich, wird Lazarus noch am gleichen Tag bestattet. Jesus kommt vier Tage später und ist entsetzt. Wäre er doch mal eher gekommen! Dann will er wissen, wo Lazarus bestattet wurde. Seine Schwester ist entsetzt und sagt den Satz: „Herr, er stinkt schon; denn er liegt seit vier Tagen im Grab!“ (Johannes 11, 39)

Stinkige Sache – hier ist nicht etwas, sondern jemand schon richtig faul! Da hätte Jesus früher reagieren müssen! Haben Sie Ähnliches schon mal erlebt, haben Sie erlebt, dass Sie beteten und gar nichts passiert? Läuft gerade bei Ihnen etwas nicht rund, ist bei Ihnen im Leben etwas faul?

Gerade dann, aber auch dann, wenn Sie in Ihrem Leben etwas frohes Neues beginnen möchten, wenn Ihr Kind in die Schule kommt, oder Sie auf einen anderen Lebensabschnitt zusteuern, laden wir Sie zum „Neustart“-Gottesdienst in die Lutherkirche ein und möchten mit Ihnen zusammen herausfinden, wie Jesus damit umgeht, wenn etwas so richtig faul ist.

Jens Buschbeck
Jens Buschbeck, Pfarrer

Sonntagsgottesdienste in der Luthergemeinde Zwickau

Datum	Uhrzeit	Ort	Besonderheiten
06.05.2018	10:30	Dom St. Marien	Ökumenischer Gottesdienst zum Jubiläum 900 Jahre Zwickau
13.05.2018	14:00	Moritzkirche	Kirchspielgottesdienst zur Verabschiedung von Pfr. Frank Mannes Schmidt
20.05.2018	10:00	—	Gemeindefreizeit in Schilbach
27.05.2018	10:00	Lutherkirche	
03.06.2018	10:00	Lutherkirche	Jubelkonfirmation, mit Abendmahl
10.06.2018	10:00	Lutherkirche	
17.06.2018	10:00	Lutherkirche	Taufgottesdienst
24.06.2018	10:00	Lutherkirche	
01.07.2018	10:00	Lutherkirche	mit Abendmahl
08.07.2018	10:00	Lutherkirche	Kirchspielgottesdienst
15.07.2018	11:00	Treff: Lutherkirche	Picknick
22.07.2018	10:00	Johanniskirche	Kirchspielgottesdienst
29.07.2018	10:00	Kirche Crossen	Kirchspielgottesdienst

Während der Gottesdienste der Luthergemeinde wird parallel Kindergottesdienst in zwei altersgetrennten Gruppen angeboten:

Kleine Gruppe: Kinder ab 2,5 Jahren – Große Gruppe: für Kinder im Schulalter.

Für Babys und Krabbelkinder gibt es einen Krabbelraum.

*Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstr. 22 | Änderungen vorbehalten | www.luthergemeindezwickau.de

mit.teilen >> Mai | Jun | Jul 2018

Kollektenplan

- 03.06. Kongress und Kirchentagsarbeit in Sachsen – Erwachsenenbildung – Tagungsarbeit
- 17.06. Kirchliche Frauen-, Familien- und Müttergenesungsarbeit
- 01.07. Missionarische Öffentlichkeitsarbeit – Landeskirchliche Projekte des Gemeindeaufbaus
- 15.07. Aus- und Fortbildung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern im Verkündigungsdienst

An den nicht angegebenen Sonntagen sammeln wir Kollekten für die eigene Kirchgemeinde.

= Gottesdienst im Rahmen der jeweiligen Predigtreihe

wöchentliche Termine

Sonntag	10:00 Gottesdienst (Lutherkirche) mit Kindergottesdienst in zwei Gruppen (für Kleinkinder und Vorschulkinder – für Kinder ab Schulbeginn)
Montag	19:30 Kantorei (Kirchenchor) Gemeindehaus der Moritzkirche
Dienstag	15:30 Christenlehre (außer in den Ferien) ab 16:30 Kinderchöre Gemeindehaus der Moritzkirche (außer in den Ferien)
Mittwoch	ab 14:00 Schach 18:45 JG united gemeinsame Jugendarbeit der Kirchengemeinden Luther-Moritz-Johannis (außer in den Ferien) ab 19:00 Hauskreise (an verschiedenen Orten – bitte sprechen Sie uns an!)
Donnerstag	16:00 Internationaler Bibelgesprächskreis Wir treffen uns, um miteinander in der Bibel zu lesen, mehr über den Glauben zu lernen und miteinander zu beten. Da geht es sprachlich bunt durcheinander – doch die Einheit ist jede Woche neu erlebbar! 19:30 „Gut vorbereitet sein“ Wir legen Wert auf die Vorbereitung der Gottesdienste durch Mitarbeiterteams.

Hauskreise

Hauskreise bestehen aus Menschen, die miteinander im Glauben unterwegs sind. Sie bieten die Möglichkeit, Gottes Wort im Bibellesen, Gespräch und Gebet zu vertiefen, geben Orientierung und Ermutigung fürs Leben, lassen Freundschaften und Beziehungen entstehen und wecken Freude am gemeinsamen Dienst.

Informationen unter:
info@luthergemeindezwickau.de

Alle Veranstaltungen finden
im Gemeindezentrum Lutherheim (GZL),
Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau statt.

immer aktuell: www.luthergemeindezwickau.de

15:30 Familienhauskreis

Familien treffen sich zum gemeinsamen Austausch, Bibellesen und Kaffeetrinken. Die Kinder sind dabei herzlich willkommen.

Familien sind spontan – bitte am Samstag unbedingt nochmal auf die website schauen, dort stehen eventuelle Änderungen 😊

Sprachunterricht „Deutsch“ für Migranten
Informationen und Termine unter:
deutschkurs@luthergemeindezwickau.de

monatliche Termine

19:30 auf.tanken (am ersten Montag im Monat) innehalten, abschalten, beten und gemeinsam Abendmahl feiern

19:30 Gemeindegebetstreff (am zweiten Montag im Monat)

18:00 Gebetskreis (am letzten Donnerstag im Monat)

Wir laden Sie zweimal im Monat ein, gemeinsam für die Gemeinde, ihre Leitungsorgane, ihre Struktur, aber nicht zuletzt auch für die Kranken und Leidenden unter uns zu beten und uns so gegenseitig zu unterstützen. Natürlich können auch alle sonstigen Gebetsanliegen mitgebracht werden und wir wollen sie uns gemeinsam zu eigen machen.

19:30 schwarz.brot (am dritten Montag im Monat)

Ein Termin für alle, die intensiv unseren Herrn suchen, fragen und einladen wollen.

18:30 Gebet zur Heilung an Leib, Seele und Geist (am vierten Montag im Monat)

Lassen Sie sich von geschulten Mitarbeitern segnen und bringen Sie gemeinsam Ihre Anliegen vor Gott.

15:00 Generation 55+ Bibel (am dritten Mittwoch im Monat)

15:30 McTurtle (am ersten Freitag im Monat)

Das mobile Kinderprogramm der Heilsarmee – für Kinder von 5 bis 11 Jahren

Dank und Fürbitte

Taufen: Taheareh Bahmani, Jakob Bazwinsky, Elli Hanna Brückner, Sina Habibi, Ali Bakhsh Hassani, Ehsan Mahdian, Abolfazel Rezai, Ali Rezai, Mahsa Rezai, Mohammad Rezai, Parsa Rezai, Sediqeh Rezai, Somayhe Rezai, Siavash Shivrani, Fahimeh Siavooshi

Bestattung: Klaus Schrickler, Helga Asseth

Mai

04. Mai | ab 18:00 | Nacht der offenen Kirchen | Lutherkirche

10. Mai | 9:30 | Himmelfahrtsausflug: Paddeln auf der Mulde | Treff: Jugendpfarramt

18. – 21. Mai | Familienfreizeit der Luthergemeinde | Schilbach

Juni 2017

3. Juni | 19:30 | [dia'lo:k]KONZERT mit der Yankele Kapelle | Lutherkirche

9. Juni | 9:00 | gemeinde.werkstatt | GZL*

nicht.verpassen

* GZL = Gemeindezentrum Lutherheim, Bahnhofstraße 22



frühstücks.raum
Montag bis Mittwoch
9:00 bis 11:00

krabbel.raum
Donnerstag
9:30 bis 11:30

kaffee.raum
Montag bis Mittwoch
14:30 bis 16:30

lern.raum
Dienstag / Mittwoch
14:30 bis 16:30

Gemeindezentrum
Lutherheim
Bahnhofstraße 22
08056 Zwickau

Gefördert durch die Europäische Union, das Land Sachsen und die Stadt Zwickau.



Die Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des aus der Spende des Sachverständigen Landtags Sachsen resultierenden



be.gabt reloaded

Für alle, die nicht zur Gemeindefreizeit in Schilbach mit dabei sein konnten, kommt hier die zweite und letzte Chance „be.gabt“ zu erleben.

Uns ist es wichtig, dass alle in der Gemeinde ihre persönlichen Begabungen kennenlernen und sich damit auseinandersetzen. Wir hoffen, dass damit möglichst viele in ihrem Glaubensleben voran kommen und ihren Platz in der Gemeinde finden können.

Wir wollen uns an diesem Samstag noch einmal Zeit nehmen und die thematischen Einheiten der Gemeindefreizeit und der

„Dienststellen“-Predigtreihe wiederholen und vertiefen. Dazu wird auch das Material der Freizeit verfügbar sein. Es wäre schön, wenn sich erst einmal diejenigen anmelden, die nicht zur Freizeit dabei sein konnten. Wenn dann noch Platz ist, sind natürlich auch alle anderen willkommen.

Die Referenten werden Pfr. Jens Buschbeck und Frank Krämer sein. Wir freuen uns auf euch!

**Anmeldung unter
sum@luthergemeindezwickau.de**

Sa., 9. Juni | 9:00 – 17:00

Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

gemeinde.werkstatt

Potenzial herausfinden | Kompetenz entwickeln | Charakter bilden

2018

das Jahr der offiziellen und persönlichen Jubiläen

2018 ist für mich ein Jahr der Jubiläen: einerseits feiern wir Zwickauer Geburtstag, nämlich 900 Jahre unsere Stadt Zwickau – andererseits darf ich in diesem Jahr auch mein „Goldenes Abitur“ begehen, d. h. vor 50 Jahren habe ich an der damaligen Käthe-Kollwitz-Oberschule (KKS) jetzt Käthe-Kollwitz-Gymnasium (KKG) mein Abitur abgelegt. Diesem Jubiläum wird mit einer kleinen Gedenkstunde und anschließender Feier im September in meiner

alten, ehrwürdigen und sehr schön sanierten Schule gedacht.

Damals – also 1968 – haben wir natürlich auch die 850-Jahrfeier von Zwickau mit einer Festwoche (und einem Festumzug) würdig begangen und unseren schulischen Beitrag zum Stadtjubiläum geleistet. Er bestand in der Anfertigung von Erinnerungsplaketten aus Meißner Ton im Kunst-erziehungsunterricht, die anschließend in der Porzellanfabrik Kaesner gebrannt wurden.

Abgebildet wurde das erste erhaltene Stadt-siegel mit den drei Türmen und der lateini-schen Inschrift aus dem 13. Jahrhundert (siehe Foto).

So wie ich als „Urein-wohner“ mit meiner Heimatstadt verbunden bin – genauso bin ich seit 68 Jahren mit mei-ner Lutherkirchgemein-de verbunden.

Das Stadtjubiläum feiern wir das ganze Jahr mit verschiedenen Veran-staltungen und Anfang Mai wird eine Festwoche



mit besonderen Höhepunkten durchgeführt. So findet u. a. neben dem Festival of Lights, einer Museumsnacht und einem Ballonfest auch eine Nacht der offenen Kirchen am 4. Mai in Zwickau statt, in die natürlich auch unsere Lutherkirche mit einem vielfältigen Programm

einbezogen ist (siehe Heft mit.teilen vom Februar, März, April 2018). Es gibt also für uns – und für mich besonders – ausreichend Gründe und Gelegenheiten in diesem Jubiläumsjahr zu feiern – und DANKBAR zu sein! Dankbar und zufrieden für eine behütete Lebenszeit in

dieser Stadt und mit dieser Lutherkirchgemeinde – dankbar für eine Zeit in Frieden und mit dem Mauerfall auch in Freiheit!

Wie schnell vergisst man dies im alltäglichen Leben und wie schnell vergisst man – bei allen persönlichen Problemen – wie gut es uns doch eigentlich geht und wem wir dies alles zu verdanken haben: dem Schöpfer und Ursprung allen Lebens – unserem Herrn Jesus Christus - unserem Vater im Himmel – unserem Gott!

...übrigens legen auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler ihr Abitur am KKG ab – darunter auch einige aus unserer Gemeinde!



CHRISTOPH BRUNNER

110xk
FREITAG ABEND
KONZERT

Yankete Kapelle

Eine musikalische Reise
durch die Welt der Klezmer

So, 3. Juni 2018

19.30 Uhr

Lutherkirche
Zwickau

Eintritt 6 €, Kinder bis Schulabschluss frei

Veranstalter: Kirchspiel Zwickau-Nord, Crimmitschauer Str. 86, 08058 Zwickau, Tel 0375.216291

SPACER ZWICKAU

Kulturraum
Zwickau

Mit Unterstützung durch

Wie beginnen Sie den Tag? Nach einer guten schlafreichen Nacht erholt aufstehen und munter in den Tag starten? Fröhlich die Beine aus dem Bett schwingen und voller Elan, mit Freude ans Werk gehen?

Oder werden Sie in den Tag geschoben, geweckt schon bevor der Wecker klingelt durch Kinder, denen es in ihrem Bett zu langweilig ist, oder die einfach Sehnsucht nach der Wärme von Mama oder Papa haben? Vielleicht weckt Sie auch ein unruhiger Gedanke, eine Sorge oder unerledigte Dinge vom Vortag. Ja, auch ein Alptraum

kann jemanden ungewollt munter machen und am Weiterschlafen hindern, es ist ja noch so viel Nacht übrig

Auch die Blase kleinerer Kinder oder ab einem bestimmten Alter auch die eigene treibt Menschen aus dem Bett.

Wie kommen die Leute nur darauf, dass es verkehrt ist, mit dem linken Bein aufzustehen? Was kann das Bein dafür? Lassen Sie sich nicht auf diesen Aberglauben ein. Aber egal, wie die Nacht war und was mich gestört hat, die meisten von uns müssen früh aufstehen, ob sie wollen oder nicht. Was

gibt es da Besseres als es einfach zu tun, nicht lange grübeln oder den Wecker noch mal fünf Minuten weiterstellen, einfach los!

Ein kurzes Gebet kann helfen. Er, mein Vater im Himmel, weiß doch, wie meine Nacht war. Und er weiß auch, wie der Tag wird, was alles anliegt, wo ich gebraucht werde, welche Aufgaben vor mir liegen, wo ich mich kurz ausruhen kann und welche Kraft oder was ich sonst noch brauche. Einmal richtig dehnen und strecken, ein kurzer Seufzer und dann beginnen.

Das gibt es aber auch: Da ist jemand, der will und braucht eigentlich gar nicht aufstehen. Er hat nichts vor, er wird nicht gebraucht, hat keine

Termine und weiß gar nicht so recht, wie er den Tag verbringen soll. Was hilft? Mutig sein, auf andere zugehen, jemand suchen, dem es genauso geht, dahin gehen, wo sich Menschen treffen, z. B. auch in den Lebensraum.

Und allen wünsche ich offene Augen und Herzen füreinander, vielleicht können wir gegenseitig voneinander profitieren und es gibt weniger schlaflose Nächte.



EVELIN WAGNER

KLEINER MUT.MACHER

Herausgeber:

Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau
Telefon +49 375 282183 (Thomas Mayer)
foerderverein@luthergemeindezwickau.de

Spendenkonto allgemein

IBAN DE26 8705 5000 1020 0105 56 | BIC WELADED1ZWI

Spendenkonto „Verkündigungsstelle Lutherkirchgemeinde“

IBAN DE89 8705 5000 1020 0192 19 | BIC WELADED1ZWI

Kirchlicher Beauftragter für Flüchtlingsarbeit in der Region Zwickau in Trägerschaft des Fördervereins Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

Lukas Schöps

Telefon +49 157 56255793

lukas.schoeps@luthergemeindezwickau.de

Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

www.luthergemeindezwickau.de

info@luthergemeindezwickau.de

Öffnungszeiten der Kanzlei

Dienstag 9:00 – 12:00 und Donnerstag 14:00 – 17:00

Pfarrer Jens Buschbeck

Telefon +49 375 296161

Telefon +49 375 296154 (Pfarramt)

jens.buschbeck@luthergemeindezwickau.de

Gemeindereferent Frank Krämer

Telefon +49 1522 5339851

frank.kraemer@luthergemeindezwickau.de

Redaktionsteam mit.teilen

Jens Buschbeck, Bernd Kampen,
Kathrin Körnich (Satz und Layout),
Frank Krämer, Evelin Wagner

Kosten pro Einzelheft: fakultativ 0,50 EUR

